

06.11.2017

Presse- und Informationsveranstaltung Vordere Bremsleuchte Flughafen Berlin-Tegel

Statement aus europäischer Sicht

Dr. Dieter-L. Koch, MdEP und Vizepräsident im Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments

Sehr geehrte Professoren Schubert, Petzold und Banse!
Sehr geehrte Herren Marjak und Bobke-von Camen!
Verehrte Gäste!

„Skepsis ist das Zeichen - und sogar die Pose - des gebildeten Verstandes.“,
so der US-amerikanischer Philosoph und Pädagoge John Dewey.

Da wir alle hier gebildete Menschen sind, ist es für mich nachvollziehbar, wenn eine gewisse Skepsis bezüglich einer neuen Idee, wie die der vorderen Bremsleuchte, besteht. Ich gebe zu, dass ich anfangs selbst skeptisch war, als der Gedanke an mich herangetragen wurde. Doch je mehr ich mir über die Wirkungsweise eines solchen Signalsystems Gedanken machte, umso sinnvoller erschien mir diese neue Idee. Das ging so weit, dass ich beschloss, mich ganz vorn, ganz aktiv für deren Weiterentwicklung und Umsetzung einzusetzen.

Schließlich will ich, dass keine Chance verpasst wird, die zur Erhöhung der Straßenverkehrssicherheit auf europäischen Straßen beiträgt. Wenngleich die Verkehrswege der EU zu den weltweit sichersten zählen, verlieren noch immer an die 25 500 Menschen pro Jahr ihr Leben auf unseren Straßen, circa 135 000 erleiden schwerste Verletzungen, oft verbunden mit bleibenden Beeinträchtigungen.

Vor einigen Wochen wurde meine Initiative zum Thema Fahrzeugsicherheit mit breiter Mehrheit im Verkehrsausschuss angenommen, nächste Woche wird sie im Plenum zur Abstimmung stehen. Darin fordere ich den verpflichtenden, den serienmäßigen Einbau bestimmter Fahrerassistenzsysteme in neuen Fahrzeugen. Als Voraussetzung für jedes System verlange ich jeweils eine positive Kosten/Nutzen Analyse, die Marktreife sowie einen wissenschaftlich erwiesenen hohen Beitrag zur Erhöhung der Straßenverkehrssicherheit.

Das vordere Bremslicht steht nicht ausdrücklich in meinem Bericht, aber

-
1. es wird sich an diesen Bedingungen messen lassen müssen und
 2. die Rechtsgrundlage, auf der die Forschung und Entwicklung eines vorderen Bremslichts betrieben werden kann, besteht.

Wir sollten einfach jede auch noch so kleine Möglichkeit nutzen, um die Straßenverkehrssicherheit zu erhöhen. Jeder schwer Verunglückte ist einfach einer zu viel!

Deshalb brauchen wir effiziente aktive und passive Sicherheitsmaßnahmen, die sich sowohl auf Fahrzeuge, wie auch auf die Infrastruktur und das Verhalten der Fahrer selbst beziehen. Gerade auf dem Weg hin zum hochautomatisierten und autonomen Fahren könnte die vordere Bremsleuchte sehr wichtig werden. Wenn Gesten und Blickkontaktmöglichkeiten zwischen Fahrern sowie zwischen Fahrern und Fußgängern bzw. Radfahrern wegfallen, müssen Fahrzeuge notwendige Signale zu ihrem bevorstehenden Verhalten aussenden. Das schafft Sicherheit und baut Stress ab.

Ich bin nun gespannt zu erfahren, ob das vordere Bremslicht das Potential hat, zu einem wirksamen, aktiven KFZ-Bestandteil zu werden, dass Unfälle vermeiden sowie eine psychische Entlastung von Verkehrsteilnehmern in und außerhalb von Fahrzeugen bewirken kann.

Wir werden sehen, ob die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse dazu beitragen, die vielleicht bei Ihnen noch immer bestehende Skepsis aus dem Weg zu räumen.

Lassen Sie mich bitte zum Schluss dem Flughafen Berlin Tegel ganz herzlich danken. Durch die mutige Entscheidung der Geschäftsführung wurde dieser Feldversuch erst möglich. Wenn sich der Luftverkehr um die Sicherheit im Straßenverkehr verdient macht, dann ist die Welt für mich in Ordnung.

Dankeschön!